

**Pränumerationspreis:**  
 für Kasse mit Zustellung oder Erwerb  
 mit Frankopostversicherung:  
 ganzjährig . . . . . 16.—  
 halbjährig . . . . . 8.—  
 vierteljährig . . . . . 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 P., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 P.

Redaktion und Administration  
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

# Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreis:**  
 für Kasse mit Zustellung oder Erwerb  
 mit Frankopostversicherung:  
 ganzjährig . . . . . 16.—  
 halbjährig . . . . . 8.—  
 vierteljährig . . . . . 4.—  
 Einzelne Sonntags-Nummern 20  
 P., einzelne Donnerstags-Num-  
 mern 12 P.

Redaktion und Administration  
 Sonnagasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal  
 Sonntag und Donnerstag.

Nr. 69.

Eugos, Donnerstag, 29. August 1901.

IX. Jahrgang.

## Zur Aninaer Lohnbewegung.

Original-Korrespondenz des „Südungarn.“  
 Reschiza, 27. August.

Unter den Bergleuten der Staatsbahn-  
 Werke wird momentan ein österreichisches  
 Arbeiterblatt kolportiert, welches mit Bezug  
 auf die von Anina ausgehende Lohnbewe-  
 gung der Bergleute von der schweren Be-  
 drückung und der ungünstigen materiellen  
 Lage der Arbeiter spricht und der bei solchen  
 Gelegenheiten übliche Phrasenschwall sollte  
 diesen Expektationen den Stempel auf-  
 drücken, als würden dort sozialpolitische  
 Fragen wirklich mit modern wissenschaftlichen  
 Rüstzeug ventilirt. Es fällt uns natürlich  
 nicht ein, mit dem aus weiter Ferne impor-  
 tirtten Heftartikel irgendwie polemisch einzu-  
 gehen. Es soll an dieser Stelle nur unter-  
 sucht werden, ob es denn bei uns eine Ar-  
 beiterfrage in dem Sinne gebe, wie sie euro-  
 päische Industrieländer kennen, und ob un-  
 serer Arbeiter eine durch materielle und  
 soziale Lage von irgend einer anderen Ge-  
 sellschaftsschicht gesonderte Stellung einnehmen,  
 eine in sich geschlossene soziale Klasse darstellen.

Vor Allem gilt es einerseits die Preis-  
 listen der Konsumartikel in die Hand zu  
 nehmen, wenn man über die Bedeutung der  
 Arbeiterfrage eines Distriktes urtheilen will.  
 Dann muß konstatiert werden, in welchem  
 Verhältnis Angebot und Nachfrage nach Ar-  
 beitskraft zu einander stehen. Es würde den  
 Rahmen eines ersten, grundlegenden Artikels  
 überschreiten, wollten wir gleich hier schon  
 die bezüglichen Daten in den Kreis unserer  
 Berechnungen ziehen und die entsprechenden  
 Ziffern publiziren; es sei dies einem weiteren  
 Aufsatz vorbehalten. So viel nur sei zur  
 Erklärung der Situation, durch die unser  
 Standpunkt gegeben ist, gesagt, daß unsere  
 Löhne bei gleicher Arbeiterqualität im  
 Durchschnitt bessere und höhere sind, wie in  
 Oesterreich, während die Lebensmittel in den  
 meisten Sorten ungleich tiefere Preise auf-  
 weisen. Die Wohnungsverhältnisse schon gar  
 halten keinen Vergleich aus mit den bezüg-  
 lichen Verhältnissen etwa Wiens oder, will  
 man dieses Beispiel als das einer Weltstadt  
 nicht gelten lassen, etwa Brünns oder nord-  
 böhmischen Industrieortschaften.

Ein wichtiges Moment bei der Beur-  
 theilung der Arbeiterfrage bildet, wie bereits  
 bemerkt, das Verhältnis, in dem Angebot  
 und Nachfrage zu einander stehen. Nun, dies-  
 bezüglich sind unsere Arbeiter ihren öster-  
 reichischen Genossen gegenüber nicht nur in  
 einer ungleich günstigeren Lage, sondern  
 bittiren ihren Arbeitgebern infolge ihrer  
 verhältnismäßig geringen Anzahl sogar die  
 Situation. Dies macht, daß sie auf Fixirung  
 der Lohnhöhe wesentliche Ingerenz ausüben  
 vermögen und überdies auch vor arbeits-  
 loser Zeit so ziemlich gesichert sind. Liegen  
 aber in diesem Verhältnisse zu ihren Arbeit-  
 gebern die Bedingungen zu ihrer günstigen

materiellen Lage, so wird durch dieses Ver-  
 hältniß auch die sogenannte „Arbeiterfrage“  
 hinfällig, oder doch nicht auf wirtschaftliche  
 Fragen ausgedehnt und nur auf rein po-  
 litisches Gebiet gelenkt.

Es taucht nun die Frage auf: Haben  
 unsere Arbeiter das Recht der Forderung einer  
 gesonderten politischen Stellung, da sie sich  
 doch wirtschaftlich durch ihre materielle  
 Lage in Nichts, oder doch nur unwesentlich  
 vom fundirten Kleinbürger unterscheiden?  
 Die Antwort liegt hier wohl in der Frage.  
 Denn einer der wichtigsten und unbestritten-  
 sten Ergebnisse der kritischen Geschichtsfor-  
 schung ebensowohl, als auch der, von den  
 sozialdemokratischen Arbeitern, also den best-  
 organisirten und mächtigsten, zu der ihren  
 gemachten materialistischen Geschichtsauffassung  
 liegt darin, daß materielle Gleichheit politische  
 und soziale Gleichberechtigung involvirt, mit  
 anderen Worten, daß die kritische, materia-  
 listische Beobachtung der Geschichte der mo-  
 dernen Zeit ergeben hat, daß die Gliederung  
 in gesellschaftlichen Klassen stets dadurch ge-  
 geben wurde, daß sich Individuen der gleichen  
 materiellen Erwerbsverhältnisse zu einer In-  
 teressengemeinschaft zusammengefügt haben.  
 Da nun die gesonderten materiellen Interessen  
 unserer Arbeiter wegfallen, da sie sich auf  
 dem Erwerbsniveau nicht nur unseres Klein-  
 lürgers und Kleingewerbetreibenden befinden,  
 sondern wirtschaftlich sogar oft besser und  
 jedenfalls sorgenfrei gestellt sind, da bei  
 ihnen keinerlei geschäftlicher Risiko vorhanden  
 ist, so ergibt dies auch nothgedrungen die  
 Konsequenz, daß keineswegs ein Bedürfniß  
 vorhanden ist, den Arbeitern eine politische  
 Individualisirung zu vindiziren.

Wenn die Arbeiterfrage darin ihren  
 Ausgangspunkt nehmen und wenn man das  
 sozialistische Schwergewicht alleinzig darauf  
 verlegen will, auf Mittel und Wege zu sin-  
 nen, den Arbeiter vor den Gefahren des  
 schweren Berufes zu schützen, sein Verhältnis  
 zum Arbeitgeber gerecht und billig zu regeln,  
 die Fürsorge für sozialpolitische Maßnahmen  
 zu pouffiren, dann wird man uns immer  
 bereit finden, mithelfen einzugreifen und auch  
 unsere politische Behörde, und vornehmlich  
 Obergespan Karl v. Pogány und Bizege-  
 span Karl v. Fialka, haben schon so oft  
 Gelegenheit gegeben, zu beobachten, wie kein  
 Mittel unversucht bleibt, wo es Noth thut,  
 helfend einzugreifen, wie gerechte Beschwer-  
 den stets Gehör und billige Erledigung finden.

Observer.

## Gehaltsregulirung der städtischen Beamten.

Eugos, 28. August.

Vor uns liegt das in Druck gelegte städtische  
 Budget pro 1902, welches unter den Zifferkolonnen  
 auch einen Absatz über die Regulirung der Be-  
 amtengehälter enthält. Eigentlich ist die kontemplirte  
 Gehaltserhöhung in zwei Alternativen eingestellt.

Vorerst figurirt das Elaborat des Magistrates,  
 welches ein den Anforderungen entsprechendes  
 Ganzes bildet, während der Separatantrag der  
 Finanzkommission als Flickwerk zu betrachten  
 ist, welchem auch noch der Fehler anhaftet, subje-  
 ktive Momente aufzuweisen. Im Verhältnisse zu  
 den präliminirten Gemeindeumlagen ist die Quote  
 nach der Magistratevorlage  $4\frac{3}{4}\%$ , nach dem Elab-  
 orat der Finanzkommission  $2.14\%$ . Die Stadt-  
 repräsentanz wird die Vorlage in der am 4. Sep-  
 tember stattfindenden ordentl. Generalversammlung  
 in Verhandlung ziehen, und wir wollen hoffen,  
 daß unsere Stadtväter diesmal nach Recht und  
 Gerechtigkeit handeln werden.

Hier die gruppirte Aufstellung:

	Magistrat Kr.	Finanz- kommission Kr.
Gehalt des Bürgermeisters	4000	3600
Personal-Zulage des Bürger- meisters	—	—
Quartiergeld des Bürgermer- meisters	800	800
Besoldung der 2 Magistrats- Räthe	5000	4800
Quartiergeld der 2 Magistrats- Räthe	1200	1200
Gehalt des Stadthauptmanns	2400	2400
Quartiergeld des Stadthaupt- manns	600	600
Gehalt des Obernotärs	2400	2800
Personal-Zulage des Obernotärs	600	600
Quartiergeld des Obernotärs	2400	2000
Gehalt des Ingenieurs	500	400
Quartiergeld des Ingenieurs	1200	1000
Gehalt des Arztes	—	200
Quartiergeld des Arztes	1000	800
Gehalt des II. städt. Arztes	1200	1200
Gehalt des Advokaten	2000	1600
Gehalt des Buchhalters	500	300
Quartiergeld des Buchhalters	2000	1800
Gehalt des Kassiers	500	400
Quartiergeld des Kassiers	3200	3600
Gehalt der 2 Bizenotäre	—	800
Quartiergeld der 2 Bizenotäre	1600	1600
Gehalt des Bizestadthauptmanns	300	300
Quartiergeld des Bizestadthaupt- manns	1600	1400
Gehalt des Kontrollors	300	200
Quartiergeld des Kontrollors	1400	1300
Gehalt des I. Kassa-Offizials	300	200
Quartiergeld des I. Kassa-Offi- zials	1300	1200
Gehalt des II. Kassa-Offizials	200	200
Quartiergeld des II. Kassa-Offi- zials	1200	1100
Gehalt des III. Kassa-Offizials	200	200
Quartiergeld des III. Kassa-Offi- zials	1400	1200
Gehalt des Waisenvormundes	300	200
Quartiergeld des Waisenvormun- des	1400	1300
Gehalt des Protokollisten	300	200
Quartiergeld des Protokollisten	1400	1400
Gehalt des Expeditors	300	200
Quartiergeld des Expeditors	1200	1200
Gehalt des Aktuars der Stadt- hauptmannschaft	200	200
Quartiergeld des Aktuars der Stadthauptmannschaft	1200	1100
Gehalt des Evidenzhalters	200	200
Quartiergeld des Evidenzhalters	1000	800
Gehalt des Spitalverwalters	3000	3000
Gehalt des Thierarztes	600	600
Gehalt der Bezirks-Kommissäre	—	—
Quartiergeld der 3 Bezirks- Kommissäre	600	600

Gehalt der 4 Kanzlisten á 1000	4000	4000
Quartiergeld der 4 Kanzlisten á 200	800	800
Gehalt der 3 Exekutoren	3000	3000
Quartiergeld der 3 Exekutoren	600	600
Gehalt des Exekutors beim städt. Bagatellgericht	1000	1000
Quartiergeld desselben	200	200
Gehalt des städt. Dekonomen	1000	800
Quartiergeld des städt. Dekonomen	200	200
Gehalt an 5 Diurnisten á 730	3650	3650
Gehalt der 2 Justeller á 730	1460	1460
Gehalt der Hebamme	400	360
Gehalt des Gärtners	400	—
Gehalt des Litographisten	600	600
Lohn der 4 Kanzleidienere	1920	2000
Lohn der Gassenreiniger á 500	3200	—
Spitals-Personal:		
Wärter	336	—
1 Köchin	216	—
1 Diener	192	—
Lohn des Schlachtbrücken = Aufsehers	600	600
Abdeckerslohn	360	—
Summir: Im Jahre 1901 Kronen 62446,		
nach der Magistratsvorlage N. 76534, nach der		
Finanzkommission 69470 Kronen.		

# Tagesneuigkeiten.

## Das städtische Budget.

Zugos, 28. August.

Die nächste ordentliche Generalversammlung der Stadtrepräsentanz wird den Budgetentwurf für 1902 in Verhandlung ziehen. Da wir nach den Erfahrungen der letzten Jahre wissen, daß in dieser Debatte vom Budget am wenigsten gesprochen wird, so wollen wir unsere Leser auf diesem Wege mit den Ziffern des Voranschlags und deren Verhältnis zum vorjährigen Budget bekannt machen.

Das Gesamtvermögen beträgt heuer N. 329.144, ist also gegen das Vorjahr um N. 24863 größer. Von diesem entfallen auf Kapitel a), Personalausgaben N. 76334, auf Kapitel b.) Pensionen und Gnadengaben N. 1420, auf Kapitel c), Sachliche Ausgaben N. 10270, auf Kapitel d), e), f), Reisepesen etc. N. 7462, auf Kapitel g), Verschiedene Erfordernisse N. 122153, Schulunterstützungen N. 13000. Außerordentliche Erfordernisse N. 40800. Innere Polizei-Ausgaben N. 37920, Dekonomie-Spesen 14350.

Betrachtet man die einzelnen Posten des Mehrerfordernisses, so erzieht man daraus, daß sie zumeist solchen Institutionen und Anforderungen zugute kommen, welche auf die Besserung der kommunalen Verhältnisse abzielen. So weist in der Abtheilung für Personalausgaben die Subsumme eine Erhöhung von N. 14088 auf, welche ausschließlich auf Erhöhung der gegenwärtig so schlecht dotierten städt. Beamtenschaft entfällt. So weist in der Abtheilung für „Verschiedene Erfordernisse“ die Post Tilgungsrate nach der Anleihe für den Bau der eisernen Brücke eine Summe von N. 17184 auf. Spitalerhaltung 1000 Kronen mehr u. s. w. Was die Bedeutung anbelangt, so stellt sich dieselbe aus den regulären Einnahmen auf N. 247158, um 2906 K. mehr als im laufenden Jahre. Der Ausfall von N. 82086 muß im Wege der Gemeindefumlagen gedeckt werden. Dieselben werden sich auf 40—45% belaufen, dürften sich aber, mit Rücksicht darauf, daß die Stadtgemeinde eine neue Wirtschaftsaera inaugurirt, — bedeutend verringern.

Im Uebrigen bestrebt sich der Voranschlag allen Anforderungen materieller, kultureller und ökonomischer Natur gerecht zu werden, soweit es die vorhandenen Mittel gestatten. Eine Abnahme der finanziellen Kräfte der Stadt ist nicht zu bemerken dank der Vorkehrung des Magistrates, welcher mit richtigem Blick überall dort eingreift, wo es einzugreifen gilt, um einen Schaden zu verhindern, oder etwas Gutes zu schaffen. So wird es denn trotz aller Gravamina und persönlicher Angriffe der Wolcontenten auch nicht gelingen, in der Bürgererschaft das Vertrauen zur Stadtverwaltung zu erschüttern, was in der Botirung der Budgets seinem deutlichen Ausdruck finden wir.

**Personalnachrichten.** Bürgermeister Arpad v. Marsovszky kehrt heute von seinem Urlaube zurück und übernimmt morgen seine Amtsgenden.

**Die Vereinfachung der Rechtspflege.** Der Justizminister hat zum Zwecke der Vereinfachung des gerichtlichen Verfahrens und der Beschleunigung der Rechtspflege eine Verordnung erlassen, welche künftig an sämtliche Gerichte des Landes versendet wurde. Im Sinne dieser Verordnung werden vom 1. Oktober l. J. angefangen die Bezirksgerichte der Provinz mit den Gerichtshöfen telephonisch verbunden werden.

**Städtische Generalversammlung.** Die Stadtrepräsentanz hält am 4. September ihre ordentlichen Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Bürgermeister-Bericht. — Bericht der Kontrirungs-Kommission. — Modifizirung des Organisirungs-Statutes der Stadt Zugos. — Präliminar pro 1902. — Schluß-Rechnung für das Jahr 1900. — Bau des Honvéd-Matrosen-Hauses. — Verhandlung des Bau-Statutes. — Verhandlung des Polizei-Statutes. — Statut betreff der häuslichen Verwaltung der städt. Gefälle. — Statuten-Entwurf über Verzehrungs-Steuer-Zuschläge nach Mineral- und Soda-Wasser. — Abschreibung von uneinbringlichen Spital-Kosten.

**Das Andenken Wuschings.** Am 28. d. M. als am Sterbetage des gewesenen Gründers und Altmeisters des Zugoser Gesang- und Musik-Vereinsweil. Konrad Wusching hat der Zugoser Gesang- und Musik-Verein unter Anführung seines Vizepräsidenten Herrn Dstár Mohilo am Grabe seines unvergeßlichen Tonkünstlers einen prachtvollen Kranz niedergelegt, wobei unter Leitung des Chormeisters zum Zeichen der Pietät 2 Trauerchöre erklangen. Vom Grabe des ausgezeichneten Mannes mit der Vereinsfahne zurückgekehrt, wurde im Vereinslokal des Zugoser Gesang- und Musik-Vereins das Bild Wuschings vom Vereinsvizepräsidenten Herrn Dstár Mohilo im Beisein der wirkenden Mitglieder in pietätvoller Weise enthiilt.

**Neue Industriebahn in Krassó-Szörény.** Grundbesitzer Baron Albert Wodianer ist bei der Komitatsleitung um die Bewilligung eingekommen, auf seiner Besitzung Kapriora eine Industriebahn errichten zu dürfen. Die projektirte Bahn dürfte sich auf ungefähr 5 Kilometer erstrecken und wird zur Holzansuhr dienen.

**Symen.** Herr Samuel Halle, Chef der Uniformirungsanstalt in Temesvár, hat sich mit dem anmuthigen Frä. Mina Blau, aus Urad, verlobt.

**Käsefabrik Szab.** Aus Karánszobes schreibt man uns: Landes-Molkerei-Inspektor, Sektionsrath im Ackerbauministerium Johann Siezbán wollte Montag in unserer Stadt, um die Alpenkäse-Fabrik des Herrn Karl Schwab in Augenschein zu nehmen. Der Herr Molkerei-Inspektor sprach seine volle Zufriedenheit über die Einrichtung der Fabrik aus und dürfte die Auszahlung der zugesagten Subvention nunmehr ausstandslos erfolgen.

**Zwei Werkgemeinden in Gefahr.** Unter dieser Spitzmarke registirt das hiesige ungarische Blatt die Hiobspost, daß der Betrieb in den Werken Ruszicza und Ruszabánya ganz eingestellt wird. Hiedurch werden nicht nur die 700 Arbeiter der Kaláner Gewerkschaft, sondern auch die 3000 Einwohner der beiden Gemeinden erwerbslos. Wir können das zitierte Blatt beruhigen, daß es dem nur für den Moment so ist. Denn, wie bereits gemeldet, hat die Micholson'sche Maschinenfabrik N. G. die Aktien der Kaláner Gesellschaft an sich gezogen, um daselbst einen rationalen Betrieb einzuführen. Es werden kaum einige Monate vergehen, und in Ruszicza und Ruszabánya werden nicht 700, sondern 1000—2000 Arbeiter thätig sein. So wird uns kompetenterseits mitgetheilt, und wir wollen hoffen, daß man uns gut informiert hat.

**Vorstellung im Kloster.** Unsere ehrwürdigen Schulschwestern veranstalten am 7. und 8. September im Brunnensaale des Klosters Theater-Vorstellungen, welche einen Kunstgenuß versprechen. Zur Aufführung gelangt ein ungarischer Einakter, in welchem die Hauptrolle Frä. Ilona Veróffy, eine hauptstädtische Schauspielerinn, inne hat. Nicht weniger werden die Sängerin Frau Frida Craciun und der Zugoser Musik- und Gesangverein zum Gelingen der Veranstaltung beitragen, die mit ihren musikalischen Leistungen das Ohr ergötzen sollen. Das Reinerträgniß wird zur Einleitung der elektrischen Beleuchtung im Kloster dienen.

**Lohnbewegung in Anina.** Die Aninaer Bergleute hielten unlängst eine Versammlung, in welcher sie eine Reihe von Forderungen formulirten, welche seither schon der Werksdirektion unterbreitet wurden. Die Forderungen sind die folgenden: Der achtprozentige Abzug von dem geförderten Kohlenquantum hat aufzuhören; jedem Bergmann gebühren jährlich zwei Wagen Grattskohle. Das erforderliche Material (Dynamit u. s. w.) ist von der Direktion unentgeltlich beizustellen; fixe Affordlöhne sind einzuführen; Aufhebung des Doppelsystems und Respektirung der Sonntagsruhe; die Arbeitszeit, einschließlich der Fahrt von und zur Grube, hat acht Stunden zu betragen.

**Das 50-jährige Jubiläum.** Die 50-jährige Jubelfeier des Zugoser Gesang- und Musik-Vereins wurde in Anwesenheit vieler wirkender Mitglieder unter Vorsitz des Vereinspräsidenten Herrn Dr. Géza Herglog in einer Sonntag am 25. d. M. abgehaltenen Sängerkonferenz besprochen; es wurde der Beschluß gefaßt, das 50-jährige Festjubiläum im Laufe des nächsten Jahres im großen Stil zu arrangiren, und zu diesem so seltenen Feste die bedeutenderen Gesang- und Musik-Vereine des Landes einzuladen. Im Laufe des Winters wird die Vereinsleitung die nöthigen Vorarbeiten ausfertigen und alle Institute zum Gelingen des Festes treffen. In dieser Stelle sei gleichzeitig erwähnt, daß der so wieder Verein sich einer großen Aufgabe unterzogen, von seinen unterirdischen und wirkenden Mitglieder auf allseitige Unterstützung wohl rechnen darf.

**Die Worte des Stadthauptmannes.** Herr Stadthauptmann Prochaska erlucht uns berichtigend mitzutheilen, daß er in der letzten Repräsentantenitzung die Worte „Nagyságos Urak és Nagyságos asszonyok“ nicht gebraucht. Er sagte einfach, daß sich im inkriminirten Gasthaus eine ausländige (tiszteséges) Gesellschaft unterhielt. Dies stellt die Sache in ein anderes Licht und beweist durchaus nicht, daß der Stadthauptmann einen Mißgriff begangen. Vielmehr glauben wir konstatiren zu dürfen, daß Herr Stadthauptmann Prochaska diese Froschmäuse-Affaire mit seinem Takt erledigte, und ist es eben dieses maßvolle Auftreten, welches die Sache nach allen Richtungen hin applaudirt.

**Kampf mit einem wüthenden Hunde.** In der Facetengasse hat sich vorgertern ein entsetzlicher Vorfall zugetragen. Vor dem Schwarz'schen Meierhof wurde die Haushälterin Frau Anna Sics von einem zugelaufenen Hund angefallen und in den Fuß gebissen. Die Frau hatte die seltsame Geistesgegenwart den Köter an der Gugel zu packen und niederzuhalten, bis ihr Gatte mit einer Holzart herbeieilte, um den Hund zu tödten. Herr Dr. Thierarzt Szidon fand bei der Obduktion, daß das Thier wuthkrank war. Die arme Frau, welche Mutter von elf Kinder ist, wurde ins Kaiserin-Institut nach Budapest befördert. — Die Fälle, daß Menschen von wuthkranken Hunden beschdigt werden, mehren sich in erschreckender Weise. Hier wäre nur so abzuhelfen, wenn die Polizei das Hundestandrecht publiziren wollte. Alle vom Waisenmeister eingefangene Hunde müßten sofort vertilgt werden; ein Radikalmittel, welches seine Wirkung nicht verfehlen kann.

**Todesfall.** Am 24. d. verstarb hier Frau Irma Reichensfeld geb. Schatteles, Gattin des geachteten Gewerbetreibenden Herrn Leopold F. Reichensfeld. Das Hinscheiden der 37 Jahre alt gewesenen Frau wird von einer angesehenen Familie betrauert.

**Abhilfe thut noth!** Mächtlicher Weise werden die Passanten durch ganze Rudel maulkorbloser Hunde erschreckt, die in den Nebenstraßen ihr Unwesen treiben. Nachdem es sich zu wiederholtenmalen in dieser Jahreszeit ereignete, daß Menschen gebissen wurden, so sollte dafür gesorgt werden, daß den Hundebesitzern auf das Strengste anbefohlen werde, ihre Hunde ohne Maulkorb nicht umherrennen zu lassen, bei sonstigem Einfangen und Vernichten der Thiere durch den Waisenmeister. Schnellige Abhilfe thut noth!

**Ein Blutdrama.** In Moschorin fand kürzlich ein erschütterndes Ereigniß statt. Gyuro Gágit, ein dortiger reicher Bauernsohn, entführte, wie es bei den Serben häufig der Brauch, die schöne Tochter des Milan Stipetits. Ziska 2 Wochen verlebte das Paar ganz glücklich auf den Sallafay eines Freundes des Verliebten. Die Eltern des Mädchens waren indeß durchaus nicht beunruhigt dem Gágit stammte aus reicher Familie

und so war ihnen die Sache beinahe recht. Doch wie groß war ihr Erstaunen, als eines Tages das Mädchen allein nach Hause kam und erzählte, daß der alte Gagits von einer Verbindung durchaus nichts wissen wolle und seinen Sohn veranlaßt habe sie nach Hause zu schicken. Stipetits, der Vater des Mädchens war darob so erbost daß er unverzüglich zu Gagits eilte. Der Sohn wies ihn an den Vater welcher ihm die Thüre zeigte. In seiner Wuth ergriff er eine im Zimmer stehende Gacke und schlug den Alten nieder. Sein Sohn der auf den Lärm in das Zimmer stürzte, wurde von dem Wütenden ebenfalls durch Artstöße niedergestreckt. Der Mörder sah so wild und schreckenerregend aus, das Niemand sich in seine Nähe wagte, und Alles ruhig zusah wie er sich die blutigen Hände wusch und dann sich der Verhörde stellte.

**Der verbrühte Liebhaber einer Köchin**  
Vor einigen Tagen trug sich das folgende Stücklein zu. Die Köchin empfing des Abends ihren Liebhaber, einen Soldaten, der Urlaubsschein hatte. Unversehrt wurde dem Dienstherrn Micifas schlecht und die Frau rief aus der Wohnung laut nach ihr. In ihrer Bestürzung ließ sie ihren Herzallerliebsten in ihr Bett kriechen und deckte daselbe mit der Holzdecke, ihn beschwörend, sich ruhig zu verhalten, zu, während nun die Köchin fort rannte, um den Arzt zu holen, bemühte sich die Hausfrau um ihren Mann, dem sie alle möglichen Mittel reichte und wollte auch versuchen, Thee zu machen. Zu diesem Zwecke stellte sie den Samovar auf die Decke des Küchenbettes, die Lampe daneben und that in die Maschine Kohlen und Wasser, worauf sie in das Zimmer zu ihrem kranken Manne zurück ging. Der arme Soldat unter der Bettdecke zog den Athem an und verhielt sich so ruhig als er konnte, um seine Unwesenheit nicht zu verrathen und seine Geliebte nicht zu blamiren. Das Verhängniß aber hatte es anders gewollt. Plötzlich begann das Wasser in der Theemaschine zu brodeln und zu kochen, bis es überging und den verreckten Liebhaber gehörig verbrühte. Dieser wand sich vor Schmerzen und machte eine Wendung, wobei er die Bettdecke in die Höhe stieß, daß Lampe und Samovar lustig zu Boden kollerten und das Petroleum sich entzündete. Mit Mühe gelang es den Brand zu löschen, und als der von der Köchin gerufene Arzt endlich kam, wußte er nicht, welchen der Patienten zuerst zu behandeln; den kranken Hausherrn, den verbrühten Soldaten, oder die vor Schreck über dessen plötzlichen Ablicht und das entzündete Petroleum in Ohnmacht gefallene Hausfrau. Am besten aber kam Micifa davon, denn jetzt braucht sie ihr Liebesverhältniß vor der Herrschaft nicht mehr geheim zu halten und kann ihren Galan allabendlich frank und frei empfangen.

**Ein erschütterndes Unglück** ereignete sich in der Gemeinde Jablanicza. Die Arbeiterin Paraskiva Marefeu war an einem Bergabhange mit dem Ablösen von Lernerde beschäftigt, welche sie zum Ziegelschlagen benötigte. Plötzlich löste sich eine größere Lehmpartie los und stürzte so unglücklich auf die Frau, daß dieselbe nach wenigen Minuten Geist aufgab.

**Verrauchte Millionen.** Die Fabriksektion der Tabakgefälls-Direktion veröffentlicht die folgenden Daten über den Tabakkonsum in den ersten fünf Monaten dieses Jahres. Der Umsatz während der erwähnten fünf Monate betrug 41,202,983 k. Hieron entfallen auf die im allgemeinen Verkehr befindlichen Erzeugnisse 37,478,975 k, auf die inländischen Spezialitäten 3,145,581 k, auf die ausländischen Spezialitäten 578,427 k. Konsumirt wurden folgende Sorten: Schnupftabak 18,435 Kilogr., Pfeifentabak 214,222,057 Kilogr., Zigarren 203,019,743 Stück. Von den letzteren wurden geraucht: Ausländische (H) 93,871,600, Cuba-Portorico 35,566,293, Portorico 26,083,500, Negalitas 2,127,300, Trabuco 8,915,000, Britannika 9,837,406, Operas 1,041,700, kurze Virginia 9000 Stück. Zigarretten wurden 448,624,730 Stück verkauft. Die beliebteste Sorte war „Hölgy“, welche einen Konsum von 164,671,900 Stück aufwies. Drama-Zigarretten wurden 104,996,200 Stück, ungarische 82,504,000 Stück verkauft. Der Konsum der Havana-Zigarren hat in diesem Jahre zugenommen. Es wurden 210,650 Stück konsumirt. (Zunahme 129.4 Prozent.) Auch der Absatz der meisten Zigarrettenforten hat sich in legerer Zeit gehoben.

**Ein arretrierter Naturliebhaber.** Die Genbarmerie in Dof hat den Photographen Katon Mandor aus Kesmark verhaftet, weil er sich schon sechs Wochen mit einer Dame in Dof aufhält,

ohne sich mit etwas Anderem zu beschäftigen, als die Gegend zu photographiren. Die Verhaftung wird damit begründet, daß Katon verdächtig erscheine, weil er keine Legitimationspapiere habe, und weil die Gegend von Dof nicht schön genug sei, um einen sechswöchentlichen Aufenthalt begreiflich erscheinen zu lassen. Also, Achtung, Amreure! Sucht Euch nur schöne Gegenden aus.

**Richtigstellung.** Zur Vermeidung von Mißverständnissen geben wir zur Aufklärung, daß Herr Friseur Wagner die verdächtige Banille in der Nachbarschaft seiner Wohnung, Széchenyigasse, kaufte.

**Affen-Theater.** Am vergangenen Samstag hielt Herr Direktor Josef Spinett seinen Einzug mit dem Affen-Theater, und seitdem sind die Vorstellungen allabendlich von einem überaus zahlreichen, distinguirten Publikum besucht. Es ist aber auch sehr werth, was diese Künstlertruppe von dressirten Affen, Hunden, Ziegen und Schweinen leistet. Kunststücke, die wir bisher nur von tüchtigen Actisten gesehen, werden von diesen Vierfüßlern mit staunenswerther Fertigkeit produziert. Den Schluß macht jedesmal eine Pantomime, ausgeführt vom Affen-Korps.

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER  
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

**KRONDORFER**

ANERKANNT BESTES  
SCHLEIMLÖSENDES  
HEILGETRÄNK.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Zeichner.

**Offener Sprechsaal.**

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Blau Nina

Arad

Halle Samuel

Hosszuszó

— Verlobte. —

**Dankagung.**

Für die zahlreichen uns zugekommenen Beileidskundgebungen anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Entschlafenen,

Frau Irma Reichenfeld

geb. Schatteles,

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernde Familie.

**Amortisations-Darlehen**

auf Landbesitze und Lugoser Häuser rasch und zu vortheilhaftesten Bedingungen. Prima Referenten von Kommunen, Kirchengemeinden, Gutsbesitzern.

Adresse: Samuel Gásztmán, Bankgeschäft Budapest V. Lipótkörut 30.

**Lugos, vor der Artill.-Kaserne.**

Täglich

grosse Vorstellung

des berühmten

**Affen-Theaters**

(Theatre des Singes)

unter der Leitung des Direktors JOSEF SPINETT mit seinen vierfüßigen und vierhändigen 123 Artisten: Affen, Hunde, Ziegen, Schweine und Hähne, vorzüglich dressirt. Diese berühmten und vorzüglich dressirten Thiere produziren sich in verschiedenen Künsten und Komödien.

Anfang Abends 8 Uhr.

Eintrittspreise: Nummerirte Sitze 1 Krone, I. Platz 60 H., II. Platz 40 H., Galerie-Stehplatz 30 H.

**A temesvári felső keresked.**

3-3

iskolában

az 1901—1902. tanévre szóló beiratások f. é. szeptember 1-én d. e. 8—12-ig és 3—5-ig eszközöltnék.

Tandij egész évre 200 korona  
Felvételi díj 10 korona.

Szegénysorsu jó előmeneteli és kifogástalan viseletű tanulók a következő tandijmentes helyek elnyeréséért folyamodhatnak:

a) A városi törvényhatósági bizottság által alapított 12 egész és 12 fél tandijmentes helyre.

b) Az Osztrák-Magyar Bank által alapított 1 egész tandijmentes helyre.

c) A temesvári kereskedelmi és iparkamara által alapított 2 egész és 2 fél tandijmentes helyre.

Az iskolai, illetőségi és szegénységi bizonyítvánnyal felszerelt tandijmentességi kérvények beiratáskor az igazgatónál nyújtanók be.

Bővebb felvilágosításokkal készséggel szolgál az igazgatóság.

**Praktikant**

für größeres Comptoir gesucht. Nur auf briefliche Offerte befördert sub „Tüchtig“ die Adm. d. Bl.



Bei einer anständigen Familie werden **Schulkinder und Studenten**

**in Kost und Quartier**

aufgenommen. 3-3

Näheres in der Expedition dieses Blattes.



**Zwei Gassenwohnungen**

bestehend aus 3 Gassenzimmer, Küche, Speis und Nebenräume, 2 Gassenzimmer, Küche, Speis und Nebenräume

zu vermieten.

Näheres bei Frau Gerson Deutsch, Karánsebeserstrasse. 1-3

## Das grösste Sortiment nur in Mödlinger Schuhwaaren.

Beehre mich hiemit dem hochgeschätzten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, dass ich die Leitung des in Lugos seit langen Jahren bestehenden Filial-Geschäftes der Mödlinger Schuhwaaren, unter der strengsten, reellsten u. solidesten Bedienung mit dem heutigen Tage übernommen habe.

Mein Hauptbestreben wird dahin gerichtet sein, die hochgeehrten Kunden bei den billigsten Fabrikspreisen in bester und feinsten Qualität und neuesten Façons in reichster Auswahl in sämtlichen



## Herren-, Damen- u. Kinderschuhe, Stiefeln, Galoschen etc.

sowie auch in Leder-Salbe aller Art, Reparaturen von Fussbekleidungs-Artikeln zu deren vollster Zufriedenheit bedienen zu können. Indem ich unsere hochgeehrten Kunden höflichst bitte, mir Ihr gütiges Vertrauen zu schenken, ersuche ich zugleich einen kleinen Auftrag nur als Versuch zu ertheilen und bin ich im Vorhinein fest überzeugt, dass Sie in jedem einzelnen Falle vollständig befriedigt sein werden.

Nur echt mit der Bezeichnung der **Mödlinger Schuhwaaren**, welche auf dessen Sohle neben des ersichtlichen Fabrikspreises eingeprägt ist.

Aufträge von der Umgebung werden auf das Pünktlichste ausgeführt.

Ich sehe daher Ihren hochgeschätzten Aufträgen gerne entgegen, zeichnend

 **Zum rothen Schuh**   
neben der Firma Josef Morgenstern.

Hochachtungsvoll  
**Theodor Janoschesku**  
Leiter des Mödlinger Schuhwaarenlagers.

### Zum Beginn des Schuljahres

1901/2

beehre ich mich den hochgeehrten Eltern zur Kenntniss zu bringen, dass die in sämtlichen Lugoser Lehrinstituten und besonders die in dem **Lugoser königl. Obergymnasium** eingeführten sämtlichen

## Schulbücher

auch bei mir auf Lager und beständig zu haben sind.

Für meine im Bazar vom 1. September zu eröffnende Filiale wird ein gebildetes Fräulein, welches die rumänische Sprache vollkommen beherrscht als Verkäuferin sofort acceptirt.

Hochachtend

## Nemes Kálmán

Buch-, Papier- u. Musikalienhandlung

LUGOS, Königsgasse.

(Filiale im Bazar-Gebäude.)

## Ein Lehrling

wird sofort aufgenommen bei

## BRÜDER DEUTSCH & Co.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

28114 szám 1901 alisp.

## Hirdetmény.

A legtöbb adót fizető 1902. évi törvényhatósági bizottsági tagok névjegyzékének összeállításához szükséges adókimutatások a vármegyebeli kir. adóhivatalok által az 1886. évi XXI. t.-cz. 25. §-a értelmében beterjesztetvén, azok említett t.-czikk most hivatkozot szakasza, valamint 26. §-a értelmében a felszólamlások

megtehetésére Huszárek Gyula vármegyei aljegyző hivatalos helyiségében f. évi szeptember hó 1-től 8-ig bezárólag d. e. 9—12 és d. u. 3—5 óráig közszemlére kitéve lesznek.

Mely körülmény azzal tétetik közzé, hogy mindazok, kik említett t.-cz. 26. §-a szerint adójuk kétszeres számítása alapján kívánják magukat a vármegyei törvényhatósági legtöbb adót fizető tagjai közé, illetve azok névjegyzékébe felvétetni, ezt többször idézett t.-cz. 27. §-a alapján akár szóval, akár írásban az igazoló választmánynak f. é. szeptember hó 9 és 10-én mindenkor d. e. 9 órakor Issekutz Aurel várm. főjegyző ur irodájában tartandó ülésében bejelenthetik, illetve jogaik kimutatására jelentkezhetnek.

Lugos, 1901. évi augusztus hó 26-án.

**FIALKA,**  
alispán.

## Hotel-Übernahme.

Ich beehre mich dem p. t. reisenden Publicum und der g. Bürgerschaft von Lugos u. Umgebung ergebenst bekannt zu geben, dass ich das altherühmte

### Hotel zum Goldenen Pfau

übernommen habe und dass dasselbe von heute ab in allen Theilen glänzend renovirt, und mit allem Comfort ausgestattet dem p. t. Publikum zur Verfügung steht.


Eine vieljährige Praxis und die nöthigen Mittel setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen meiner p. t. Gäste bestens zu entsprechen und habe ich Sorge getragen, dass **Küche** und **Keller** den rigorosesten Anforderungen Genüge thun sollen, dass Reinlichkeit, strengreelle, solide und prompteste Bedienung bei billigsten Preisen die Zufriedenheit der Gäste dem Etablissement sichern sollen.

Um je zahlreicheren Zuspruch bittet

hochachtend

**Samuel Politzer,**  
Hotelier.

Feierliche Eröffnung des Café-Restaurant

 **Samstag den 31. August 1901** 

mit **Halászlé** und Konzert einer beliebten Nationalkapelle.

Gemüthlicher Abend!

Gemüthlicher Abend!